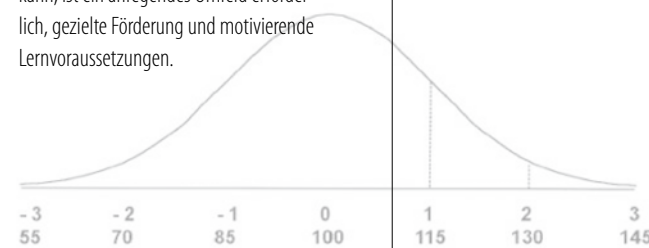




Begabung gleich Leistung?

Man spricht von Hochbegabung, wenn ein Kind in bestimmten Bereichen seiner kognitiven, künstlerischen, motorischen oder sozialen Entwicklung Gleichaltrigen gegenüber deutlich voraus ist. Diese Befähigung für besondere Leistungen kann sich in verschiedenen Formen äußern. Von intellektueller Hochbegabung spricht man dann, wenn eine sehr hohe Intelligenz vorliegt, die sich in einem IQ von 130 oder höher ausdrückt.

Begabt zu sein bedeutet jedoch nicht, dass auch überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden. Hochbegabung ist vielmehr als »ein individuelles Fähigkeitspotenzial für herausragende Leistungen« (Heller, 2000) aufzufassen. Damit Begabung in herausragende Leistung umgesetzt werden kann, ist ein anregendes Umfeld erforderlich, gezielte Förderung und motivierende Lernvoraussetzungen.



»Es geht bei Leonardo darum, einen Unterricht für hochbegabte Schülerinnen und Schüler anzubieten, der ihren Bedürfnissen gerecht wird, damit sie sich in einer fordernden Lernumgebung in ihrem individuellen Tempo auf ihrem jeweils eigenen Niveau entwickeln können.«

Programm

Programm

19.00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Joachim Kahlert,
Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Andreas de Bruin,
Hochschule München

19.15 Uhr **Vortrag**
»Leonardoschulen für hochbegabte Kinder«
Jan Hendrickx, Gründer Leonardoschulen
Niederlande

20.15 Uhr **Podiumsdiskussion – Expertenrunde**
bis ca. 21.30 Uhr

- Wie können hochbegabte Kinder bereits in der Grundschule (besser) erkannt und gefördert werden?
- Inwiefern wäre das Modell der Leonardoschulen auch als Konzept für den Hochbegabtenunterricht in Bayern denkbar?
- Welche alternativen Förderansätze gibt es?

Jan Hendrickx
Prof. em. Dr. Kurt A. Heller
MR Dr. Ulrich Seiser
Dr. Michael Hoderlein
Ingrid Adler-Kern

Moderation: Joachim Kahlert



Teilnehmer der Podiumsrunde

Jan Hendrickx
war von 1968–1972 Grundschullehrer, danach 33 Jahre Rektor der Andreas-Grundschule in Velden bei Venlo, Niederlande. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2005 entwickelte Hendrickx das Konzept der Leonardoschulen für hochbegabte Kinder in den Niederlanden.

Prof. em. Dr. Kurt A. Heller
ist Gründungsdirektor des Zentrums für Begabungsforschung sowie des auslandsorientierten Masterstudiengangs Psychology of Excellence an der LMU. Zu seinen jüngsten Auszeichnungen für seine Verdienste um die Begabungs- und Bildungsforschung gehören der Choice-Award »Book of the Year« für die zweite Auflage des *International Handbook of Giftedness and Talent* sowie der Bayerische Staatspreis (2003).

MR Dr. Ulrich Seiser
war von 1983–1999 Gymnasiallehrer und von 1987–1992 Lehrbeauftragter an der LMU (Romanische Sprachwissenschaft).

Seit 1999 Referatsleiter der Grundsatzabteilung im Kultusministerium zu den Themen Lehrerfortbildung, Schulberatung, pädagogische Grundsatzfragen, Prävention und Integration.

Dr. Michael Hoderlein
war von 1990–2001 Grundschullehrer in München, Promotion an der Universität Passau in Schulpädagogik, anschließend pädagogischer Mitarbeiter im Referat Grundschulen im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Seit dem Schuljahr 2006/07 Rektor der Grundschule an der Berg-am-Laim-Straße 142 in München.

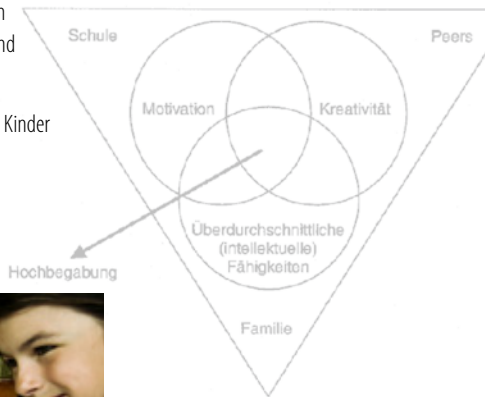
Ingrid Adler-Kern
ist Pädagogin, Dipl.-Legasthetietrainerin und erste Vorsitzende des Regionalvereins München/Bayern der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK). Sie ist Mutter von zwei leiblichen Töchtern und zwei Adoptivtöchtern im Alter von neun bis 16 Jahren. Zwei der Kinder sind nachweislich hochbegabt.



Merkmale, die auf eine außergewöhnliche Begabung schließen lassen

- hohes Detailwissen in einzelnen Bereichen
- ungewöhnlicher Wortschatz für das Alter
- ausdrucksvolle, ausgearbeitete und flüssige Sprache
- ausgeprägte Fähigkeit, sich Fakten schnell merken zu können
- genaues Durchschauen von Ursache-Wirkungsbeziehungen
- intensive Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- gutes Erkennen von zugrunde liegenden Prinzipien bei schwierigen Aufgaben
- besondere Fähigkeit, leicht gültige Verallgemeinerungen herzustellen
- außergewöhnlich gute Beobachtungsgabe
- selbstmotiviertes Lesen vieler Bücher; Bevorzugung von Büchern, die über die Altersstufe hinausgehen
- kritisches, unabhängiges und wertendes Denken

BMBF (Hrsg.) (2003): Begabte Kinder finden und fördern, Bonn.





Leonardoschulen und -colleges sind keine eigenständigen Schulen, sondern werden als zusätzliche Klassen in bereits bestehenden Schulen eingerichtet. Die hochbegabten Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Gruppen von speziell dafür ausgebildeten Lehrkräften nach dem Leonardokonzept unterrichtet; in den Pausen bleiben sie in engem Kontakt zu Gleichaltrigen aus den Regelklassen.

Die Leonardoschule bietet wöchentlich zwölf zusätzliche, über das reguläre Lehrangebot hinausgehende Fächer an, unter anderem Englisch ab vier Jahren, Spanisch ab acht Jahren, Chinesisch ab zehn Jahren (unterrichtet von Muttersprachlern). Weitere Fächer: Philosophie, Lernen zu lernen, Kreatives Unternehmertum, Informatik, Kommunikation, Kunst, Tanz, Theater, Leonardo-Zeit, Musik und Sport (inkl. Denksportarten).

Hendrickx: »Wir haben drei Schlüsselbegriffe bei Leonardo: *Freiraum, Herausforderung, Freude*. Genug Freiraum für Ideen, genug Freiraum, um sich selbst zu sein. Herausforderung: das Unterrichtsniveau fordert die hochbegabten Schülerinnen und Schüler in ihren speziellen kognitiven Fähigkeiten. Freude: Freude am Lernen; Freude, in die Schule zu gehen. Und weil sie auf der Leonardoschule erstmals in ihrem Leben ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert werden, kommt die Freude am Lernen von selbst.«



Fotos: Titel: clafout/photocase.com, innen 1: Leonardo, innen 2 von links nach rechts und von oben nach unten: freeday/photocase.com, Leonardo, kallejip/photocase.com, Leonardo, kin kohana/photocase.com, Franziska Fiolka/photocase.com, tobtobsen/photocase.com, mammamaart/stockphoto.com, designmtr/photocase.com

Kontakt

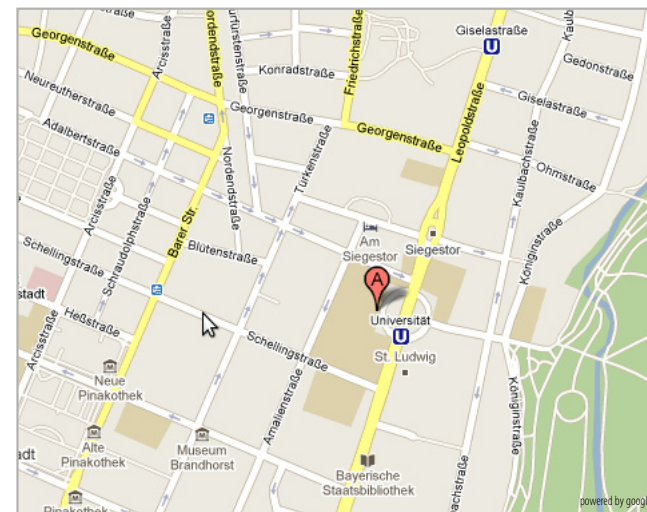
Münchener Zentrum
für Lehrerbildung der LMU
Schellingstraße 10 / II
D-80799 München
E-Mail: lehrerbildungszentrum@lmu.de

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, Eltern, Pädagogen, Studierende und an alle, die sich mit dem Thema Hochbegabung auseinandersetzen möchten.

Ort der Veranstaltung

Ludwig-Maximilians-Universität München
Universitätshauptgebäude
Hörsaal M 118
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Eine Kooperationsveranstaltung von Hochschule München und Ludwig-Maximilians-Universität München (Münchener Zentrum für Lehrerbildung & Lehrstuhl Grundschulpädagogik)



Hochbegabung

Welchen Unterricht brauchen Kinder mit besonderen Begabungen?

Vortrag & Podiumsdiskussion
Mittwoch,
10. November 2010
Beginn 19 Uhr
Ludwig-Maximilians-Universität
München



Eine Schule für kleine Leonardos – Beispiel Niederlande

Gut zwei bis drei Prozent der Kinder in den Niederlanden sind hochbegabt. In Deutschland und anderen Industrieländern geht man von einem ähnlichen Prozentsatz besonders begabter Kinder aus. Weil sie nicht entsprechend ihren Entwicklungsmöglichkeiten gefördert werden, langweiligen sich viele von ihnen in der Schule.

Oftmals treten als Folge davon Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und sozial-emotionale Probleme auf. Um diese Kinder zu unterstützen, hat der ehemalige Lehrer und langjährige Rektor einer Grundschule bei Venlo, Jan Hendrickx, 2005 die Leonardoschulen in den Niederlanden gegründet.

Sie bieten Kindern mit besonderer Begabung einen vielseitigen Unterricht, der ihre Fähigkeiten berücksichtigt und sie in ihrer Entwicklung und ihren Talenten fördert. Aufnahmevoraussetzung: ein IQ von 135 und mehr. Inzwischen gibt es über 60 Leonardoschulen in den Niederlanden.

In den kommenden fünf Jahren soll dort ein landesweites Netzwerk von Leonardoschulen für hochbegabte Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren entstehen sowie weiterführende Schulen, sogenannte Leonardocolleges, für die Altersstufen zwölf bis 18 Jahre.



»Der Leonardolehrer ist Coach, Begleiter und Förderer von Lernprozessen.«